

Rotterdam 25. Febr. 1921.

Mein lieber kleiner Trüppchen,  
seitdem ich die zuletzt schrieb, habe ich  
keine Nachricht mehr von dir erhalten. Heute  
Abend ist wieder ein Brief von dir fällig, denn  
schreibe ich dir morgen gleich wieder. Hier ist  
insgesamt nichts Neues vorgefallen. Gestern  
Abend war ich mit Herrn Hett im Parkhaus,  
es war recht langweilig. Das Wetter ist so  
überaus herrlich, daß ich noch einen Augen-  
blicke durch die frische Luft gehen möchte,  
will dir aber noch recht diese Karte  
senden, damit du für Sonntag nicht ohne  
liebe Briefe bist. Im Friedrich soll ich  
auch bald wieder schreiben. Von Visschers  
Kuglitz hatte ich einen langen reisenden Brief,

ich werde die morgen darüber schreiben.  
Du, Liebling, denkst <sup>dir</sup> wie Feinzig, der kleine  
Schlitten ist viel Kränker geworden, sie  
halten ihn nur mit Wein am Leben; ich  
befürchte, daß er nicht wieder besser wird.  
Der Arzt sagt, daß er denkt, daß der Kränk-  
heiten auf die Lunge übergegangen ist. —  
Ihre Heilung ist für einige Tage noch kränker-  
dem, Gretchen läßt dich stets herzlichst  
grüßen. — Von Bremen habe ich noch  
nichts wieder gehört. — Wenn ich noch  
noch etwas frische Luft schnappen und dann  
geht es wieder an die Arbeit. — Grüß Mutter  
herzlichst. — Morgen mehr. —

Die, Du mein Liebster, einen recht  
herzlichen Sonntagskuss Deine <sup>Hilfshand</sup>